

Trockener Humor und freudige Überraschung beim GONG

*Doppelte Freude beim Aadorfer Kunstveranstalter GONG:
Zum erfreulich guten Besuch der letzten Aufführung im Jahr gesellte
sich noch eine wundersame Überraschung hinter der Kulisse.*

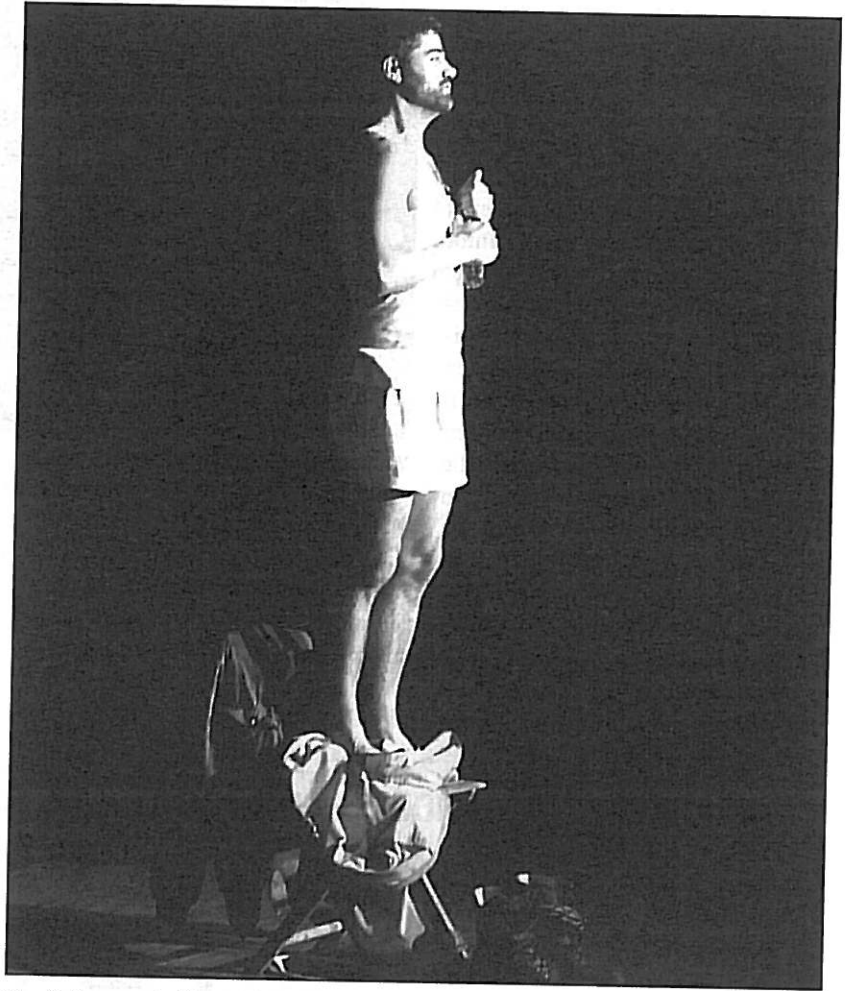
Text und Bild: Kurt Lichtensteiger

Aadorf – «Ungedüre», gespielt von Matthias Kunz und Rhaban Straumann, liess im Titel eine Doppeldeutigkeit des Wortes erahnen. Die Geschichte entwickelte und entwirrte sich in einem Rettungstollen unter dem Mittelland und forderte während 75 Minuten die Aufmerksamkeit der Zuschauenden, ohne dass diese sich jedoch langweilten. Der trockene Humor entlockte ihnen immer wieder ein Schmunzeln.

Auf dem Parkett des Kleinkunstsaals gab nämlich das Verhältnis der beiden Mineure Role und Iseli den rund 30 Besuchenden lange Zeit ein Rätsel auf. Tief unten im Berg entspann sich ein Dialog, hie und da tiefsinnig und fast philosophisch, dann wiederum recht banal und skurril. Vieles blieb vorerst verborgen, so etwa die Rolle der geliebten Barbara, die Role über einen Felsvorsprung gestossen hatte. Mit einem dadurch erlittenen Trauma und einer verdrängten Wahrheit musste er danach leben. So wirkten die Zwiesgespräche zwischen den beiden Arbeitskollegen recht sprunghaft, von Misstrauen geprägt, aber selten ohne ironisch-witzigen Hintergrund. Am Ende kam doch noch Licht ins Dunkel. Barbara führte ein Doppelleben. Unterhaltendes Theater eben, fussend auf einem Text von Pedro Lenz, glänzend gesprochen in einem Bahnhofsbuffet Olten-Dialekt, einer Mischung von Oberaargauisch und Solothurnisch.

5000 Franken in die GONG-Kasse

Nach Ende der Vorstellung zirkulierte unter den Vorstandsmitgliedern des GONG rund um Pascal Mettler und Lilo Wellinger ein Brief, der den Lesenden ein freudiges Lächeln und



Zum Schluss wurde die verdrängte Wahrheit doch noch sichtbar.

ein frohlockendes «Wow» entlockte. Das Geheimnis war bald gelüftet. Absender war die Genossenschaft der Migros Ostschweiz: «Wir haben Ihr Kleintheater ausgewählt und unterstützen im Rahmen unserer kulturellen Aktivitäten Ihre wichtige und wertvolle Arbeit mit einem einmaligen Beitrag von 5000 Franken», war schwarz auf weiss zu lesen. Die beiden Attribute «wichtig» und «wertvoll»

bedeuteten natürlich einen besonderen Balsam in den Augen der Kleinkunstveranstalter.

Mit absolut berechtigtem Stolz konnte zu Jahresabschluss nicht nur auf erfolgreiche vergangene Tätigkeiten angestossen werden, sondern gleichzeitig auf eine höchst beachtliche Auszeichnung. Das Lob dürfte den Kulturbeflissenen weiteren Ansporn für ihr Engagement sein. ■